



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

36) An den Herrn Cerati.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

nardi; (\*) ich grüße und umarme Sie von ganzem Herzen.

Vertiefen Sie sich ja nicht zu sehr in die Übersetzung: denn wenn der Geist Ihnen nichts davon sagt, so verlohnt sichs nicht der Mühe, daß Sie eine Viertelstunde nachdenken.

## XXXVI. Brief.

An den Herrn Cerati.

Paris, den 23. October 1750.

Ich bitte Sie, mein Herr, mir zu erlauben, daß ich Ihnen den Herrn Fordyce, Professor an der Universität zu Edimbourg empfehle, obschon er sich selbst durch seine Kenntnisse und schönen Schriften, besonders aber durch sein Werk von der Erziehung, am besten empfiehlt. Der Herr Professor hat viele Güte gegen mich, und beehret mich mit seiner Freundschaft;

(\*) Wir haben schon in einer andern Note von diesem Schriftsteller geredet, der in der Geschichte der neuen französischen Litteratur sehr bewandert, aber auch sehr weltschweifig in seinen Schriften und Briefen ist. Bey seinem Tode hinterließ er viele Handschriften über die unbenannten und falsch benannten Schriftsteller, welches Werk er unternahm, als er, nebst vielen andern gelehrten Männern, von der Sorbonne ausgeschlossen wurde, weil er die Bulle Unigenitus nicht annehmen wollte.

erlauben Sie daher auch mir, daß ich ihn der Ihrigen empfehle. Ich bitte, machen Sie diesen geschickten Mann mit dem Abt Niccolini, den ich umarme, bekannt. Wir haben den vortrefflichen Gendron eingebüßt; ich bin darüber sehr betrübt, und versichert, daß Sie es auch sind; er war ein aufgeklärter edler Mann, und wir haben demselben sehr gute Sachen zu danken. Ich bitte Sie inständigst, lieben Sie mich, wenn es seyn kann, so sehr als ich Sie liebe, und wenn es möglich, so sehr als ich Sie ehre und bewundre. Unser Freund, der Abt von Guasco, der berühmte Reisende, ist in meinem Zimmer, und trägt mir auf, Ihnen tausend Complimente zu machen: Er kömmt aus England.

---

## XXXVII. Brief.

An den Abt Venuti.

Paris, den 30. October 1750.

Mein lieber Abt,

Ich habe Ihnen noch nicht für den vorzüglichen Platz gedankt, den Sie mir in Ihren Triomfo (\*) angewiesen haben; Sie sind Petrarch, und ich nichts. Herr

---

(\*) Das Werk des Herrn Abtes Venuti, von dem Montesquieu hier spricht, führt den Titel: Il Triomfo literario della francia. Als Venuti in sein Vaterland zurück gerufen ward, fürchtete er des Undankes beschuldigt zu werden, wenn er aus Frankreich fortstelte ohne ein Denkmahl seiner Dankbarkeit zurück zu lassen, seine Dankbarkeit für alle Annehmlichkeiten des Lebens, die er hier genossen hatte, so wie seiner Bewunderung, die er gegen die großen Män-